

A. 2 Schulautonomer Erweiterungsbereich

A. 2.3 Ausbildungsschwerpunkt „Management für Healthcare Business“

2.3.1 Health Economy und Controlling

Didaktische Grundsätze:

Der Ausbildungsschwerpunkt ist eng verknüpft mit den Unterrichtsgegenständen „Betriebswirtschaft“, „Unternehmensrechnung“, „Business Training, Projektmanagement, Übungsfirma und Case Studies“

III. Jahrgang:

5. Semester – Kompetenzmodul 5

Bildungs- und Lehraufgabe:

- Die Schülerinnen und Schüler können im
- Bereich „Grundlagen, Begriffsklärung, Abgrenzung Teilbereiche des Controllings“
- notwendige Informationen zu wirtschaftlichen Sachverhalten selbstständig beschaffen
 - zielorientiert handeln
 - Zielsetzungen für Unternehmensbereiche formulieren
 - Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Management und Controlling gegenüberstellen
 - die Anforderungen an die Controllerin und an den Controller systematisiert darstellen
 - das Controlling im Unternehmen einordnen
 - den Stellenwert des Controllings für die Unternehmensentwicklung erläutern und beurteilen
- Bereich „Grundlagen des strategischen Controllings“
- strategische Zielsetzungen formulieren und interpretieren
 - Instrumente erläutern
- Bereich Management
- unternehmerisches Denken und Handeln durch Planspiel vertiefen
- Bereich Reporting
- Grundlagen für die Berichtserstellung umsetzen

Lehrstoff:

Grundlagen, Begriffsklärung, Managementfunktionen, Berufsbild, Stellenbeschreibung, Anforderungen an Controllerinnen und Controller, Definition, Zielsetzungen des Controllings

Grundlagen des strategischen Controllings

Leitbild, Instrumente der strategischen Planung und Kontrolle

Unternehmensplanspiel

Grundlagen des Reportings

6. Semester – Kompetenzmodul 6

Bildungs- und Lehraufgabe:

- Die Schülerinnen und Schüler können im
- Bereich Accounting
- englische Bezeichnungen für den Jahresabschluss verwenden
 - beurteilen, ob die Jahresabschlüsse den gesetzlichen Vorschriften entsprechen
 - im Bereich „Operative Planung“
 - Investitionsentscheidungen vorbereiten und interpretieren. (z. B. für medizinische Geräte)
- Bereich Operative Planung
- Investitionsentscheidungen vorbereiten und interpretieren. (z. B. für medizinische Geräte)
- Bereich Operative Steuerung
- Stundensätze berechnen. (z. B. für Physiotherapeuten)

Lehrstoff:

Accounting:

Englische Bezeichnungen für den Jahresabschluss, gesetzliche Vorschriften der Rechnungslegung

Operative Planung:

Investitionscontrolling

Operative Steuerung:

Stundensätze berechnen

IV. Jahrgang:

7. Semester – Kompetenzmodul 7

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Operative Planung

- Einflussfaktoren auf die Kosten- und Erlösplanung darstellen, auswerten und analysieren
- die integrierte Unternehmensplanung mittels einer Controlling-Software durchführen und die Ergebnisse interpretieren, (z. B. für Physiotherapeuten / (Arzt)Praxiseröffnung)
- die Liquidität berechnen und deren Bedeutung auf die wirtschaftliche Situation des Unternehmens darstellen und beurteilen
- den wirtschaftlichen Teil eines Businessplanes erstellen (z. B. für Praxiseröffnung)

Bereich Operative Steuerung

- Soll-Ist-Vergleiche durchführen
- Abweichungsanalysen interpretieren
- Korrekturmaßnahmen entwickeln

Lehrstoff:

Operative Planung:

Planung und Planungsrechnung, Unternehmensbudget, integrierte Erfolgs- und Finanzplanung, Liquiditätsplanung, Businessplan

Operative Steuerung:

Soll-Ist-Vergleiche, Abweichungsanalysen, Korrekturmaßnahmen

8. Semester – Kompetenzmodul 8

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Operative Planung

- den wirtschaftlichen Teil des Businessplanes erstellen (z. B. für Praxiseröffnung)

Bereich Management

- unternehmerisches Denken und Handeln durch Planspiel vertiefen

Bereich Accounting

- die formalen Vorschriften für die Bilanz und die staffelförmige Gewinn- und Verlustrechnung kennen und interpretieren
- und die Auswirkung von Bewertungsvorschriften aufzeigen
- aus einem Jahresabschluss mit Hilfe von Analyseinstrumenten betriebswirtschaftliche Kennzahlen berechnen, diese interpretieren und daraus Handlungsalternativen für das Management erstellen
- reflektieren, dass die Arbeit in diesem Bereich in besonderem Maße die Fähigkeit und Bereitschaft zur Kommunikation und Kooperation voraussetzt. (z. B. für Pharmaunternehmen)

Bereich Internationale Rechnungslegung

- ausgewählte Begriffe der internationalen Rechnungslegung erläutern

Lehrstoff:

Operative Planung:

Businessplan

Management:

Unternehmensplanspiel

Accounting:

Formale Vorschriften für die Bilanz und die staffelförmige Gewinn- und Verlustrechnung, gesetzliche Vorschriften der Rechnungslegung

Berechnung und Interpretation von Kennzahlen, Interpretation von Jahresabschlüssen

Internationale Rechnungslegung:

Begriffe der internationalen Rechnungslegung und Unterschiede zur österreichischen Rechtslage

V. Jahrgang:

9. Semester – Kompetenzmodul 9

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Reporting

- Informationen aufbereiten und regelmäßig, bedarfsbezogen, termingerecht und empfängerorientiert bereitstellen

Bereich „Instrumente des strategischen Controllings“

- Stellung nehmen zur Notwendigkeit von strategischen Konzepten
- die laufenden Veränderungen im dynamischen Wirtschaftsumfeld bewerten
- unterschiedliche Instrumente des strategischen Controllings auswählen und anwenden sowie Schlussfolgerungen aus den verwendeten Konzepten ableiten
- die Verbindung zwischen Strategie und operativer Unternehmenssteuerung herstellen

Lehrstoff:

Reporting:

Informationen aufbereiten und bereitstellen, Managementinformationssystem (MIS)

Instrumente des strategischen Controllings:

Strategieplanungsprozess, interne und externe Analysen, Anwendung verschiedener Instrumente anhand von Fallbeispielen (Benchmarking, Branchenanalyse, Balanced Scorecard usw.)

10. Semester – Kompetenzmodul 10

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich „Operatives Controlling“

- Instrumente des Finanzcontrollings anwenden
- Prozesskostenrechnung anwenden
- Target Costing anwenden
- ihre erworbenen Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen vernetzt anwenden

Lehrstoff:

Operatives Controlling:

Instrumente des Finanzcontrollings

Target Costing

Wiederholende Aufgabenstellungen:

unter Einbeziehung des Lehrstoffes aller Jahrgänge

2.3.2 Grundlagen der Humanbiologie

Didaktische Grundsätze:

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Körper als Ganzes, als zusammenhängendes System kennen lernen und verstehen. Die Zusammenhänge zwischen Krankheiten und der Funktionsweise des menschlichen Körpers sollen hergestellt werden. Vorbeugende und heilende Maßnahmen – wie Hygiene und Impfungen – mit entsprechenden Debatten und Begründungen sind zu fördern.

II. Jahrgang:

3. Semester – Kompetenzmodul 3:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Aufbau von Viren und Bakterien erklären
- grundlegende Unterschiede in der Funktionsweise der Krankheitserreger beschreiben
- die verschiedenen Infektionsübertragungen erläutern
- funktionelle Zusammenhänge zwischen Krankheiten und deren Behandlung erkennen

Lehrstoff:

Viren und Bakterien, Übertragungsmechanismen von Krankheiten, exemplarische Krankheitsarten (Influenza, HIV, Pocken, Tuberkulose etc.), Vorbeugende Maßnahmen: Impfungen und Hygiene, Antibiotika, weitere Medikamente

4. Semester – Kompetenzmodul 4:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

- die einzelnen Bausteine des Gehirnes erklären
- die Entstehung und Auswirkungen eines Suchtverhaltens erklären und daraus Schlüsse für die eigene Lebensweise ziehen
- ihr eigenes Lernverhalten analysieren und reflektieren
- sich mit Themen der Arbeitsmedizin auseinandersetzen

Lehrstoff:

Abhängigkeit und Suchtmittel, Lernbiologie und Stressverhalten, Ergonomie am Arbeitsplatz, Vital4Brain

III. Jahrgang:

5. Semester – Kompetenzmodul 5:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen Überblick über die Funktionsweise und den Bau Organsystemen des Menschen erklären
- den Stoffwechsel erläutern und anhand von ausgesuchten Lebensmitteln deren Nutzen für den Menschen erklären
- das Immunsystem des Menschen verstehen und erläutern

Lehrstoff:

Herz- und Kreislaufsystem, Magendarmtrakt, Leber, Drüsen (Schilddrüse, Bauchspeicheldrüse und Geschlechtsdrüsen u. a.), Ernährung mit Kohlenhydraten, Proteinen und Fetten, Atmungssystem, Immunsystem (Lymphknoten etc.)

6. Semester – Kompetenzmodul 6:**Bildungs- und Lehraufgabe:**

Die Schülerinnen und Schüler können

- eine Auswahl an bestimmten Detektionsmechanismen für Störungen in den Organfunktionen erklären
- Zusammenhänge zwischen Alltagshandlungen und Krankheiten erläutern und kritisch betrachten
- die Rolle der Prävention von ausgesuchten Krankheiten verstehen und erläutern
- eine Auswahl an Berufsbezeichnungen im Zusammenhang mit dem Feld der Humanbiologie nennen und beschreiben

Lehrstoff:

Abhängigkeit Blutbild und andere diagnostische Verfahren, Erkrankungsbilder und deren Ursachen wie z. B. AIDS und HIV, Lungenkarzinom und Rauchen, weitere Risiken: z. B. Alkohol, Feinstaub, lebensmittelbedingte Erkrankungen (Adipositas, Bakterien, Viren, chemische Inhaltsstoffe wie Acrylamid, Bisphenole etc.) Berufsbilder: Krankenpfleger/in, Diätassistent/in, Ergo- und Physiotherapeut/in u. v. m.

2.3.3 Mensch-Umwelt-System

Didaktische Grundsätze:

Den Schülerinnen und Schüler sollen die Entwicklung und Verteilung der stetig steigenden Weltbevölkerung sowie die Schwierigkeit der Sicherstellung der Grunddaseinsfunktionen bewusst gemacht werden. Der Unterricht soll die Ursachen und Folgen des demografischen Wandels verständlich machen. Darüber hinaus werden die Auswirkungen auf Raum, Gesellschaft, Wirtschaft und Politik anhand von Fallbeispielen aufgezeigt. Das Welternährungsproblem und die Auswirkungen von Armut und Hunger auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung weltweit sollen thematisiert werden. Der Schwerpunkt „Leben mit Naturgefahren“ analysiert Naturprozesse, die den Siedlungsraum in unterschiedlichen Regionen der Erde bedrohen. Diese Naturprozesse und die damit einhergehenden Maßnahmen zum Schutz der Lebensräume soll intensiv mit den Schülerinnen und Schülern diskutiert und kritische hinterfragt werden.

III. Jahrgang:

5. Semester – Kompetenzmodul 5:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

- das Modell des demografischen Übergangs beschreiben und die Auswirkungen auf bestimmte Räume und Gesellschaften analysieren
- Ursachen und Folgen von Über- und Unterernährung erläutern und das eigene Konsumverhalten erkennen und überprüfen
- verschiedene Lebensräume anhand von unterschiedlichen wirtschaftlichen Kenndaten und gesellschaftlichen Merkmalen einordnen und analysieren

Lehrstoff:

Demografischer Wandel:

Demografie weltweit, Ursachen und Herausforderungen des demografischen Wandels
Überalterung und Bevölkerungsexplosion

Lokale und globale Entwicklungsdisparitäten

Grunddaseinsfunktionen führt zu weltweiten Ungleichheiten und Ansprüche:

Unter- und Überernährung
Krankheiten als Entwicklungshemmnis

6. Semester – Kompetenzmodul 6:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können

- Gesundheit als wichtigen Faktor für Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung erkennen
- unterschiedliche Naturgefahren sowie deren Gefährdung für besiedelte Gebiete beschreiben
- die Folgen und das Schadensausmaß von Naturgefahrenereignissen erörtern und die Herausforderungen an das Naturgefahrenmanagement und die Raumordnung erklären

Lehrstoff:

Lokale und globale Entwicklungsdisparitäten

Lokale und globale Armut

Leben in Megacitys

Grundlagen der Mensch-Umwelt-Beziehung:

Von der Naturgefahr zur Naturkatastrophe
Management von Naturkatastrophen

2.3.4 Kommunikation und Präsentation im Gesundheits- und Sozialbereich

Didaktische Grundsätze:

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler in den Bereichen „Sprechen“, „Lesen“, „Sprachbewusstsein“ und „Reflexion kommunikativer Prozesse im Sozialbereich“, die für den Beruf, das Studium, die Weiterbildung und die individuelle Entwicklung notwendige rezeptive und produktive Sprachkompetenz erwerben.

III. Jahrgang:

5. Semester – Kompetenzmodul 5:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich „Sprechen“

- mündliche Kommunikationssituationen im persönlichen, beruflichen und öffentlichen Bereich sprachlich adäquat bewältigen
- sich unmittelbar, klar und unmissverständlich artikulieren
- unterschiedliche Kommunikationsmodelle anwenden und reflektieren
- kommunikative Kompetenzen anwenden
- Grundlagen des Präsentierens berücksichtigen

Bereich „Lesen“

- lineare und nichtlineare Texte formal und inhaltlich erschließen, indem sie Texten Informationen entnehmen und relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden
- schriftliche Äußerungen erfassen, verarbeiten und wiedergeben

Bereich „Schreiben“

- schriftliche Kommunikationssituationen im persönlichen, beruflichen und öffentlichen Bereich sprachlich adäquat bewältigen
- Präsentationstexte mit unterschiedlicher Intention verfassen
- Texte adressaten- und anlassorientiert formulieren
- einen Vortrag sinnvoll aufbauen und gliedern
- Strukturen sinnvoll einsetzen, um die Lesbarkeit und Orientierung zu erhöhen
- Kriterien der Präsentationsgestaltung berücksichtigen

Bereich „Sprachbewusstsein“

- sprachliche Kreativität unter Beachtung der Sprech- und Schreibrichtigkeit entwickeln
- soziale Interaktionsmodelle bewusst wahrnehmen und einsetzen
- Sprachnormen auf Präsentationstexte und Kommunikationstexte anwenden, indem sie Fertigkeiten und Kenntnisse in der Text- und Satzgrammatik umsetzen
- die Regeln der Orthographie und Zeichensetzung anwenden
- Kommunikationsstrategien anwenden
- kommunikationsfördernde und kommunikationshemmende Faktoren im Umgang mit anderen Menschen berücksichtigen
- Präsentationskonzepte umsetzen
- Sprache situationsadäquat und wertschätzend einsetzen
- rhetorische Mittel erkennen und bewusst einsetzen

Bereich „Reflexion kommunikativer Prozesse im Gesundheits- und Sozialbereich“

- die Bedeutung professioneller Kommunikation im Bereich sozialer Arbeit erkennen
- ihre Kreativität und Fähigkeiten bewusst für den persönlichen Ausdruck und die visuelle Kommunikation einsetzen sowie als Möglichkeit zum Handeln nutzen

Lehrstoff:

Sprechen:

Kommunikationstechniken, verbale und nonverbale Kommunikation, rhetorische Mittel, Soft-Skills, Gesprächsführung, Referat, Präsentation, Einsatz technischer Hilfsmittel, Visualisierungsmittel und -methoden

Lesen:

Festigung der Lesekompetenz, Lesestrategien

Schreiben:

Kommunikative und informierende Textsorten wie E-Mail, Brief, Bericht, Newsletter

Schreibhandlungen: Informieren, Analysieren

Teilschritte des Schreibprozesses (Planen, Formulieren, Schreiben, Überarbeiten)

Sprachbewusstsein:

Sicherung der grammatischen, orthographischen und stilistischen Kenntnisse, Erweiterung des Wortschatzes, berufsbezogene Fachbegriffe und Fremdwörter, Tonalität richtig einsetzen, Textkultur verbessern

Reflexion kommunikativer Prozesse im Gesundheits- und Sozialbereich:

sachlich kritische Auseinandersetzung mit zwischenmenschlichen Umgangsformen

6. Semester – Kompetenzmodul 6:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich „Sprechen“

- mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen im persönlichen, beruflichen und öffentlichen Bereich sprachlich adäquat bewältigen
- sich unmittelbar, klar und unmissverständlich artikulieren
- unterschiedliche Kommunikationsmodelle anwenden und reflektieren
- kommunikative Kompetenzen anwenden
- Grundlagen des Präsentierens berücksichtigen
- verschiedene Präsentationstechniken anwenden
- publikumswirksam und empathisch agieren
- multimedial präsentieren

Bereich „Lesen“

- lineare und nichtlineare Texte formal und inhaltlich erschließen, indem sie Texten Informationen entnehmen und relevante von irrelevanten Informationen unterscheiden
- schriftliche Äußerungen erfassen, verarbeiten und wiedergeben

Bereich „Schreiben“

- Präsentationstexte mit unterschiedlicher Intention verfassen
- Texte adressaten- und anlassorientiert formulieren
- einen Vortrag sinnvoll aufbauen und gliedern
- Strukturen sinnvoll einsetzen, um die Lesbarkeit und Orientierung zu erhöhen
- Kriterien der Präsentationsgestaltung berücksichtigen
- aussagekräftige, verständliche Botschaften formulieren

Bereich „Sprachbewusstsein“

- sprachliche Kreativität unter Beachtung der Sprech- und Schreibrichtigkeit entwickeln
- soziale Interaktionsmodelle bewusst wahrnehmen und einsetzen
- Sprachnormen auf Präsentationstexte und Kommunikationstexte anwenden, indem sie Fertigkeiten und Kenntnisse in der Text- und Satzgrammatik umsetzen

- die Regeln der Orthographie und Zeichensetzung anwenden
- Kommunikationsstrategien anwenden
- kommunikationsfördernde und kommunikationshemmende Faktoren im Umgang mit anderen Menschen berücksichtigen
- Präsentationskonzepte umsetzen
- Sprache situationsadäquat und wertschätzend einsetzen
- rhetorische Mittel erkennen und bewusst einsetzen
- Textdesign als Stilmittel einsetzen
- Kreativtechniken zur Ideenfindung anwenden
- ihr Selbstmarketingvorhaben strategisch planen

Bereich "Reflexion kommunikativer Prozesse im Gesundheits- und Sozialbereich"

- die Bedeutung professioneller Kommunikation im Bereich sozialer Arbeit erkennen
- ihre Kreativität und Fähigkeiten bewusst für den persönlichen Ausdruck und die visuelle Kommunikation einsetzen sowie als Möglichkeit zum Handeln nutzen
- Praktikumserfahrungen mit der Theorie vergleichen
- erworbene Kompetenzen vernetzt anwenden

Lehrstoff:

Sprechen:

Kommunikationstechniken, nonverbale Kommunikation, Soft-Skills, rhetorische Mittel, Gesprächsführung, Referat, Rede und Vortrag, Moderation und Präsentation, Einsatz technischer Hilfsmittel, Visualisierungsmittel und -methoden, Organisation von Gruppenpräsentationen

Lesen:

Festigung der Lesekompetenz, Lesestrategien

Schreiben:

kommunikative, informierende und meinungsbildende Textsorten wie Statement, Leserbrief, Meinungsrede, Kommentar

Schreibhandlungen: Informieren, Analysieren, Argumentieren, Appellieren

Teilschritte des Schreibprozesses (Planen, Formulieren, Schreiben, Überarbeiten)

Strukturierung von Argumenten

Sprachbewusstsein:

Sicherung der grammatischen, orthographischen und stilistischen Kenntnisse, Erweiterung des Wortschatzes, berufsbezogene Fachbegriffe und Fremdwörter, Tonalität richtig einsetzen, Textkultur verbessern und festigen, Zeichnen von Wortbildern, Storytelling

Reflexion kommunikativer Prozesse im Gesundheits- und Sozialbereich:

sachlich kritische Auseinandersetzung mit zwischenmenschlichen Umgangsformen, Kommunikationsstrategien und Textwirkung

2.3.5 Ökonomie von Gesundheitseinrichtungen

Didaktische Grundsätze:

Gesundheitseinrichtungen sind in ihren volks- und betriebswirtschaftlichen Strukturen durch das gemeinwirtschaftliche Prinzip gekennzeichnet. Dies ist im Unterricht neben Entrepreneurship interdisziplinär und vernetzt zu fördern.

IV. Jahrgang:

7. Semester – Kompetenzmodul 7:

Bildungs- und Lehraufgabe:

- Die Schülerinnen und Schüler können im
- Bereich „soziodemografische Entwicklung und Gesundheits- und Sozialpolitik“
- die Entwicklung und der Verlauf von für das Gesundheitswesen
 - relevanten Daten und ihre Entwicklung interpretieren
 - die österreichische Kompetenzverteilung im Gesundheitswesen erklären
- Bereich „Struktur des österreichischen Gesundheitswesens“
- das österreichische Sozialversicherungssystem erörtern
 - das System der gesundheitlichen Versorgung (Krankenanstanen, Apotheken, Rettungsorganisationen usw.) erörtern/skizzieren
- Bereich „Krankenanstanen“
- die Struktur der österreichischen Krankenanstanen erläutern
 - die Finanzierung der Krankenanstanen und deren Entwicklungen erörtern
 - wichtige Bereiche des Krankenhausmanagements (Aufbauorganisation, Planung, Organisation, Personalmanagement, Controlling) erklären

Lehrstoff:

Gesundheits- und Sozialpolitik, Sozialversicherungen, Krankenanstanen

8. Semester – Kompetenzmodul 8:

Bildungs- und Lehraufgabe:

- Die Schülerinnen und Schüler können im
- Bereich „sozial-ökonomischer Betriebe“
- die Merkmale und Organisationen beschreiben
 - die wesentlichen Unterschiede zwischen privatwirtschaftlichen und gemeinwirtschaftlichen Organisationen erklären
- Bereich „Berufe im Gesundheitswesen“
- die wichtigsten Gesundheitsberufe erklären und unterscheiden
 - die Ausbildungswege unterschiedlicher Gesundheitsberufe skizzieren
 - einen Businessplan für eine selbstständige Tätigkeit in einem Gesundheitsberuf entwickeln
- Bereich „Qualitätsmanagement in Arztpraxen und Therapie-Zentren“
- die wichtigsten Problemfelder beschreiben
 - Vermeidungsstrategien und Lösungen erläutern
 - Kosten-Nutzen Vergleiche anstellen

Lehrstoff:

Sozial-ökonomische Betriebe, Berufe im Gesundheitswesen, Arztpraxen, Therapie-Zentren

2.3.6 IT im Gesundheitswesen

Didaktische Grundsätze:

Der Unterricht ist so zu gestalten, dass die Schülerinnen und Schüler die spezifischen Anforderungen an ein Krankenhausinformationssystem (KIS) und der damit einhergehenden Komplexität – insbesondere im Bereich des Datenschutzes – umfassend durch konkrete Umsetzung mit Hilfe einer KIS-Software vermittelt werden. Anhand von konkreten, praxisnahen Aufgabenstellungen soll das Bewusstsein für die Notwendigkeit und möglichen Gefahren im Bereich E-Health und Gesundheitsvernetzung geschaffen und kritisch hinterfragt werden.

II. Jahrgang:

3. Semester – Kompetenzmodul 3:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich Klinische Informationssysteme

- die Aufgaben von klinischen Informationssystemen (KIS) für kleine und große Gesundheitseinrichtungen unterscheiden und abgrenzen
- die speziellen Anforderungen an den Datenschutz in Gesundheitseinrichtungen erläutern

Bereich Gesundheitsvernetzung (E-Health)

- die Umsetzung, Funktionen und Aufgaben der Gesundheitsvernetzung beschreiben
- die derzeitige Entwicklung im Bereich E-Health mit deren Vor- und Nachteilen reflektieren und kritisch hinterfragen
- die Realisierung, Aufgaben und Funktionsweise von Multimediaarchiven und Bildmanagement in Gesundheitseinrichtungen erläutern

Lehrstoff:

Anbieter KIS, Aufgaben KIS, Datenschutz, Datensicherheit, Datensicherung, E-Health, bildgebende Verfahren und Archivierungslösungen in Gesundheitseinrichtungen

4. Semester – Kompetenzmodul 4:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im

Bereich KIS-Software – Anwenderschulung

- Kenntnisse in die Bedienung, dem Aufbau, den Funktionen und Besonderheiten einer KIS-Software in den Modulen Patientenakte und Terminplanung erlangen

Bereich KIS-Software – Parametrierung

- das Fundament eines KIS erstellen/parametrisieren
- eine auf dem Datenschutz basierte Vergabe von Rechten/Rolle konfigurieren
- klinischen Befunde in einer elektronische Patientenakte zusammenstellen

Lehrstoff:

Teilnahme an KIS-Anwenderschulungen, Erstellung/Parametrierung einer klinischen Patientenakte mit Hilfe einer KIS-Software

2.3.7 Medizin und Technik

Didaktische Grundsätze:

Erste Einblicke in verschiedene Untersuchungsmethoden und -techniken sollen vorgestellt werden. Dabei wird Wert auf die Nähe zur Praxis durch Kontakte mit Partner hergestellt (eventuell Laborbesuche). Die Schülerinnen und Schüler sollen spezielle Begriffe erkennen und erklären können. Sie sollen den jeweiligen Kontext der verwendeten Methoden verstehen und erläutern können.

IV. Jahrgang:

8. Semester – Kompetenzmodul 8:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Untersuchungsmethoden

- die Vorgehensweise einer Anamnese erklären
- die unterschiedlichen Bluttests und deren Zusammenhänge zu Krankheiten erklären
- weitere Testverfahren einer ärztlichen Untersuchung verstehen und erläutern

Lehrstoff:

Anamnese, Blutwerte (Blutbild) interpretieren, Blutdruck messen, Abhören (Stethoskop) und Abklopfen, Elektrokardiogramm (EKG), Elektroenzephalogramm (EEG)

IV. Jahrgang:

9. Semester – Kompetenzmodul 9:

Bildungs- und Lehraufgabe:

Die Schülerinnen und Schüler können im Bereich Bildgebende Verfahren

- die verschiedenen Methoden von bildgebenden Verfahren erläutern
- die Anwendungsgebiete der einzelnen Verfahren unterscheiden
- die zugrundeliegende Technik der bildgebenden Verfahren erklären und berechnen

Lehrstoff:

Röntgenstrahlen: Aufnahmen und Dosierung, Röntgentomographie, Computertomographie (CT)
Ultraschall, Magnetresonanztomographie (MRT)